

Diakonie auf dem Mühlberg

Sachsenhausen (red) – Andreas Schropp, Leiter des Premiumwohnens im Alter in der SchlossResidence Mühlberg, Auf dem Mühlberg 30, Sachsenhausen, hält am Montag, 26. Juni, 15 bis 16 Uhr, in der Schlossresidence einen Vortrag über die „Geschichte des Mühlbergs, Heimat der Diakonissen“, während der Aktionswochen Älterwerden. Weitere Informationen unter www.markusdiakonie.de.

Antworten auf Seniorenfragen

Bornheim (red) – Wann ist ein Rollator vonnöten? Kann ein Schnabelbecher hilfreicher sein als ein Glas? Fragen wie diese stellen sich im Alltag pflegender Angehöriger. Über die vielfältigen Assistenzsysteme für das Leben im Alter informieren Lina Freudenberg, Hausleitung Servicewohnen, und Andreas Schropp, Residenzleitung, am Dienstag, 27. Juni, 11 bis 12.30 Uhr im evangelischen Agaplesion Haus Saalburg, Saalburgallee 9. Der Vortrag der Angehörigen Akademie der Agaplesion Markus Diakonie läuft im Rahmen der Frankfurter Aktionswochen Älterwerden. Weitere Informationen unter www.markusdiakonie.de.

Eine Woche bei Familie Luther

Nordend (red) – Wie ging es eigentlich zu in der Familie des Reformators Martin Luther? Dieser Frage spürt die szenische Aufführung „Martin Luthers Kinder – Eine Woche bei Familie Luther“ am Sonntag, 25. Juni, 10.30 Uhr, in der evangelischen Lutherkirche, Martin-Luther-Platz 1, Nordend, nach. Im Gottesdienst spielen die Kindermusikgruppen der Luthergemeinde Szenen aus Luthers Familienleben für jüngere und ältere Gottesdienstbesucher. Die Leitung des Kindermusicals hat Elke Katscher-Reulein inne.

Sänger singen zu sechst

Sachsenhausen (red) – Das Ensemble „LaCapella“ gibt am Sonntag, 25. Juni, um 18 Uhr in der evangelischen Dreikönigskirche, Sachsenhäuser Ufer/Nähe Eiserner Steg, ein Konzert. Vorträger wird das Vokalsextett unter dem Titel „Shimmering“ unter anderem Werke von C. Monteverdi, R. Schumann, S. Wawer und L. Jansson. Andreas Köhs begleitet die sechs Stimmen an der Orgel. Der Eintritt kostet zehn Euro.

Bau des Riederwaldtunnels beginnt frühestens Ende 2019

Lösungen zum Schutz der Schule müssen her

Riederwald (sh) – Eine schier unendliche Geschichte soll zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Diesen Wunsch formulierte Staatsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) in einer zweiteiligen Informationsveranstaltung zum Bau des Riederwaldtunnels, zu der das Straßen- und Verkehrsmanagement Hessen Mobil eingeladen hatte. Die Mammut-Veranstaltungen dauerten bis in die Nacht – aber es ging ja auch um ein gigantisches Projekt. Trotz geballter Fachkompetenz seitens Hessen Mobil blieben am Ende einige Fragen seitens der engagierten und zahlreich erschienenen Bürger offen.

Zum Hintergrund: Der Riederwaldtunnel soll die Lücke zwischen der nach Osten führenden A66 und der A661 schließen. „Das Projekt zieht sich seit mittlerweile 37 Jahren. Die Linienführung wurde sogar bereits im Jahr 1979 festgelegt. Seitdem gab es zahlreiche Planänderungen“, erklärte Staatsminister Tarek Al-Wazir. Die aktuelle Planänderung wurde aufgrund der aktuellen Bevölkerungsprognose für die Stadt Frankfurt erforderlich. 2013 ging man noch davon aus, dass Frankfurt schrumpfen würde, doch nachdem klar wurde, dass die Stadt wachse, wurde 2015 eine neue Verkehrsprognose in Auftrag gegeben. Aus dieser geht hervor, dass sich in 2030 deutlich mehr Fahrzeuge auf Frankfurts Straßen tummeln werden. So mussten die Planungen zum Tunnelbau und Lückenschluss den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Gerade das höhere Verkehrsaufkommen soll durch das Großprojekt reduziert werden. Die Planer erwarten einen Rückgang des Verkehrs im Frankfurter Straßennetz um insgesamt rund 30 Prozent. So sollen beispielsweise 2030 Am Erlenbruch ohne Tunnel 22.000 Fahrzeuge pro Tag unterwegs sein. Der Tunnel würde die Anzahl auf 14.000 Fahrzeuge reduzieren. Auch die Hanauer Landstraße soll vom dem Bauwerk profitieren. Statt 52.000 Fahrzeuge pro Tag im Jahr 2030 ohne Tunnel sollen es mit Tunnel dann nur noch 39.000 sein, die auf der „Hanauer“ fahren. Al-Wazir versprach den Zuhörern bei der Infoveranstaltung den größtmöglichen Lärmschutz, der gesetzlich machbar sei. Den Wunsch der Bürgerinitiative Riederwald und des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn einer kompletten Einhausung der Autobahn musste das Gremium ablehnen: Hessen Mobil sei da an die Vorgaben des Bundesrechnungshofs gebunden. Die Kosten für eine kom-



Staatsminister Tarek Al-Wazir spricht über das Großbauprojekt Riederwaldtunnel Riederwald.

Foto: Hagemann

plette Einhausung seien unverhältnismäßig, führte Dietmar Hönig von Hessen Mobil aus. Stattdessen werde es Schallschutzwände entlang der Strecke von Bornheim bis zum Riederwald geben. Laut Hönig seien diese aktiven Schallschutzmaßnahmen erweitert worden, sodass die Anzahl der vom Autobahnlärm betroffenen Fälle von 1212 auf 297 reduziert wurde. Zu den 297 verbliebenen Fällen zählen insbesondere Bewohner in oberen Geschossen von Hochhäusern. Neben den Schutzwänden wird für die Strecke zwischen der Anschlussstelle Friedberger Landstraße und Frankfurt Ost offener Asphalt verwendet. Auf Nachfragen aus dem Publikum räumte Hönig ein, dass dieser Belag etwa alle acht Jahre erneuert werden müsse.

Verkehr soll mittels Rampe fließen

Geplant seien ein sechsstreifiger Neubau zwischen Autobahndreieck Erlenbruch und der Anschlussstelle Bergen-Enkheim (A66) sowie die Vervollständigung zwischen Anschlussstelle Friedberger Landstraße und Frankfurt Ost als vierstreifiger Regelausbau. Mittels einer Direktrampe ab Friedberger Landstraße Richtung Süden, dem Ausbau einer Verzögerungsspur südlich des Autobahndreiecks Erlenbruch sowie eines durchgehenden Verflechtungsstreifens von der Anschlussstelle Friedberger Landstraße bis zum Autobahndreieck Erlenbruch soll der Verkehr gut fließen können, führte Christoph Schulze von der PTV Transport Consult GmbH aus. Auf den neuen Strecken werde der Verkehr dann laut Prognose zwar zunehmen, dafür gebe es im Bereich Erlenbruch,

Hanauer Landstraße und im städtischen Netz Entlastungen, so Schulze weiter. Viele Bürger waren skeptisch. Für die prophezeitige Entlastung gebe es keinerlei Garantien, hieß es aus dem Publikum. Hessen Mobil beabsichtigt, das Planänderungsverfahren Ende dieses Jahres einzuleiten. Das Anhörungsverfahren mit Auslegung, Erörterungstermin und Erlass des Planänderungsbeschlusses sollen bis 2019 erfolgen. Im Anschluss folgen Ausführungsplanung und ein EU-weites Vergabeverfahren. Wenn keine Klageverfahren kommen, könnte mit dem Bau des Tunnels frühestens Ende 2019/Anfang 2020 begonnen werden. Das Autobahndreieck Erlenbruch befindet sich bereits in Bau, ebenso die drei Leitungsbrücken im Bereich des Tunnelbauwerks. Der Bau des Autobahndreiecks Erlenbruch soll 2019 abgeschlossen sein.

dem würden permanente Luftmessungen an der Baustelle vorgenommen, erklärte Florian Pfäfflin von der IVU Umwelt GmbH. Das Thema „Lärm“ erhitze auch zu später Stunde die Gemüter. Zwar soll es mobile Schutzwände geben, die mit der Baustelle „mitwandern“ und die nicht nur gegen Lärm, sondern auch vor Staub schützen sollen, aber durch die Querungsmöglichkeit Haenischstraße schallt der Krach durch die Lücke direkt auf die Pestalozzi-Grundschule sowie die Hortwiese und den Kindergarten.

Genauere Messungen stehen bevor

Man werde die Schule noch einmal gesondert betrachten und genaue Messungen in den Klassenräumen vornehmen, versuchte der Lärm-Sachverständige Markus Schweiger vom Büro Obermeyer die Anwesenden zu beschwichtigen. „Dass die Schule vor Baulärm geschützt werden muss, ist seit vier Jahren bekannt, jetzt steht sie plötzlich wie ein Elefant im Raum“, waren Schulleiterin Miriam Boiar, Lehrerinnen und der Schulleiternbeirat sungslos.

Die Frage, ob die Kita in der Lauterbacher Straße in Fechenheim-Nord vor Lärm geschützt werde, wurde verneint. Dort gebe es keine unverhältnismäßigen Überschreitungen, hieß es von Schweiger. „Dass wir solche Aussagen erst auf Nachfrage erhalten, ärgert uns. Wir hatten auf mehr Lösungsansätze gehofft“, beklagte sich das Publikum. Anstatt die bevorstehenden Beeinträchtigungen im Einzelnen zu betrachten, hätten sich die Anwesenden auch eine Bewertung der Gesamtbelastung gewünscht.

30 Stunden Sprache

Volkshochschule bietet neue Kurse an

Ostend (red) – In Kürze starten an der Frankfurter Volkshochschule (VHS) viele Sommerkurse im Sprachbereich. Das Besondere der Sommerkurse ist der Zeitraum. Für Spanisch und Portugiesisch dauern die Kurse 30 Stunden und finden über zwei Wochen hinweg vormittags oder am Abend statt, ebenfalls können Kurse Japanisch oder Chinesisch, die über drei Wochen laufen, gebucht werden. Die meisten der Kurse richten sich an Anfänger und kosten zwischen 150 und 225 Euro. Die nächsten Kurse beginnen am 7. Juli. Interessierte können sich auf der Website unter <http://www.vhs.frankfurt.de> informieren und anmelden. Alternativ ist eine Anmeldung über das Servicetelefon unter ☎ 069 21271501 oder per E-Mail mit Angabe der Kursnummer an vhs@frankfurt.de möglich. Weitere Auskünfte erteilt Ute Christophers, ☎ 069 21238336, E-Mail ute.christophers.vhs@stadt-frankfurt.de.

Blütenzucker und Kräutersalze

Der Duft des Sommers

Seckbach (red) – Aus ihrer Kräuterküche bringt Karin Geis am Mittwoch, 28. Juni ein besonderes Geschmackserlebnis mit ins Mainäppelhaus auf dem Lohrberg, Klingenberg 90, und stellt gemeinsam mit ihren Teilnehmern Kräuteröl, Blütenzucker und Kräutersalz her. Zwischen 15 und 17 Uhr können die wilden Delikatessen angefertigt und probiert werden. Wer dabei sein möchte, meldet sich an unter ☎ 069 479994 oder sendet eine Anmeldung per E-Mail an info@MainAepelHausLohrberg.de. Pro Person wird eine Teilnahmegebühr von 15 Euro inklusive Materialkosten erhoben.

Der Klick zum Glück

Diese Woche auf www.stadtpost.de:

Marillion sind zurück und rocken auch dort die Bühne mit vollem Einsatz, wo andere Bands nur Standard zeigen. Marillion, eine Band, die sich nach dem Abgang von Fish 1989 neu erfunden hat und ihren neuen Weg mit Steve Hogarth konsequent bis heute fortsetzt. Mit seinem einzigartigen Gesang und mit seiner unvergleichlichen Energie will der Frontmann zusammen mit seinen Bandkollegen auch das Frankfurter Publikum wieder zum Feiern bewegen.

Am Dienstag, 25. Juli, kommt Marillion auf ihrer „F.E.A.R. 2017“-Tour in die Batschkapp, um das neue Album live zu präsentieren. Steve Hogarth sagt dazu: „Wir werden älter und bevor wir zu alt sind, wollten wir nochmal ein Statement in die Welt senden. Wir wollen nochmal zeigen, dass wir etwas zu sagen haben.“ Das ist ihnen mit F.E.A.R. gelungen. Eine düstere Abrechnung mit Politik, Geld, Macht und der Gesellschaft.

Los geht es um 20 Uhr. Karten kosten 47,50 Euro und sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter ☎ 069 1340400 und www.frankfurtticket.de erhältlich. Tickets zum Selbstaussuchen gibt es unter www.shooter.de.

Das Wochenblatt verlost dreimal zwei Karten für die Show am 25. Juli in der Batschkapp. Wer gewinnen will, füllt einfach das Teilnahmeformular unter www.stadtpost.de aus. Ein-sendeschluss ist kommenden Sonntag, 25. Juni, 20 Uhr. Viel Glück!

Foto: Freddy Billqvist/tp

